

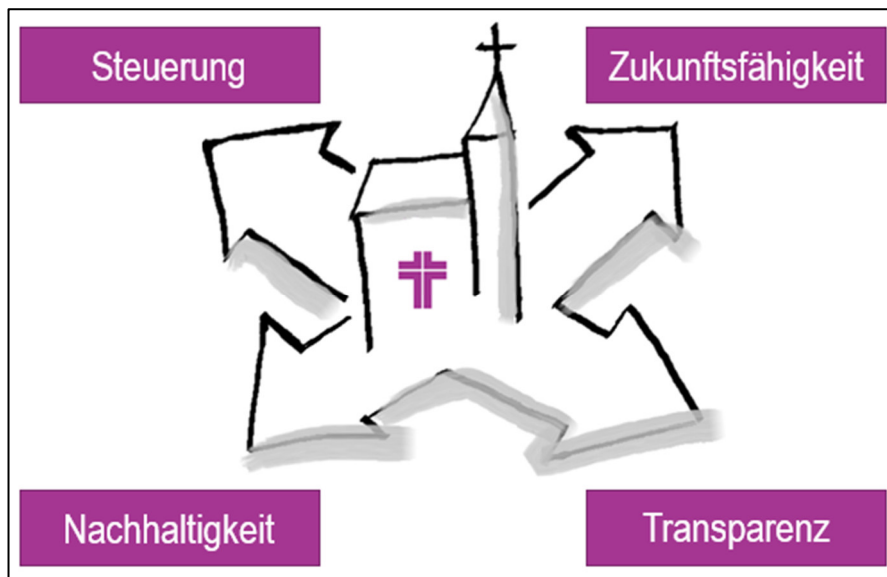
## Gründe für die Umstellung auf die doppische Buchführung (Kirchliche Doppik)

Die rückläufige Zahl der Kirchenmitglieder und damit verbunden in Zukunft geringere Kirchensteuereinnahmen bei steigenden Unterhaltslasten erfordern einen immer besseren Umgang mit den vorhandenen Kirchenmitteln. Damit muss künftig eine geringer werdende Anzahl von Menschen die Lasten der Vergangenheit tragen.

Benötigt wird deshalb:

- eine nachhaltige und ökonomisch langfristig vertretbare Finanzierung der kirchlichen Aufgaben.
- institutionelle Transparenz mit möglichst vollständigen Informationen im kirchlichen Haushalts- und Rechnungswesen.

Wir möchten transparent, zukunftsorientiert und nachhaltig steuern!



Nachhaltigkeit:

- Mit der neuen Kirchlichen Doppik möchten wir insgesamt ein nachhaltigeres Rechnungswesen etablieren, mit welchem wir auch heute schon die Auswirkungen unseres Handelns bei künftigen Generationen bedenken.

Zukunftsfähigkeit:

- Durch die Einführung der Doppik können wir uns zum einen am Rechnungswesen-Standard des öffentlichen und privaten Sektors anlehnen. Hier haben wir z.B. bei der Erstellung der Haushaltsordnung vom bereits vorhandenen kommunalen Recht profitiert.
- Weiterhin - und das ist für die Zukunftsfähigkeit unerlässlich - haben wir eine Software ausgewählt, die keine Sonderprogrammierung allein für uns darstellt, wie dies bei Navision-K und CuZea gegeben war. Die neue Software ist bspw. auch bei der EKD, der

Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannover und in Oldenburg sowie bei einigen katholischen Bistümern im Einsatz.

- Zum anderen werden wir als Landeskirche auch als Arbeitgeber attraktiver. An den kommunalen Hochschulen wird seit Jahren keine Kameralistik mehr gelehrt, was es zunehmend schwieriger macht, Nachwuchskräfte und Mitarbeitende zu gewinnen, die in der heutigen Zeit fast nur noch einen kaufmännisch ausgebildeten Hintergrund haben.
- Ebenfalls zu beachten ist, dass Ehrenamtliche oft auch nur die kaufmännische Buchführung kennen und sich mit der Erweiterten Kameralistik schwertun.

#### Transparenz:

- Das neue Rechnungswesen ist – wie im vorstehenden Punkt erläutert – für Ehrenamtliche und die Öffentlichkeit, in der die Begriffe der Doppik häufig geläufiger sind, transparenter. Zudem gibt es nun eine vollständige Bewertung nach den allgemeinen Bewertungsgrundsätzen. Dies bedeutet z. B., dass bewegliches Anlagevermögen auch unter 5.000 Euro bilanziert wird oder dass eine Aufteilung in die bisherigen Anlageklassen “nicht realisierbare und bedingt realisierbare Anlagen” nicht mehr erfolgt und diese nun mit ihrem vollen Wert bilanziert werden. Weiterhin möchten wir mit einer einheitlichen Gesamtdarstellung der Landeskirche nach außen hin transparenter machen, wofür die Kirchensteuermittel verwendet werden (Wirkungsfelder).
- Gegenüber dem Verfahren in der Erweiterten Kameralistik lassen sich vor allem alle den Vermögenshaushalt berührenden Geschäftsvorfälle deutlich einfacher in der Doppik abbilden. Die Konsolidierung der Landeskirche wird bei einem einheitlichen Rechnungswesen zudem deutlich erleichtert.
- Rechtsänderungen (Steuerrecht, HGB etc.) werden bei einem kaufmännischen Rechnungswesen automatisch im Standard integriert. Im kamerale Zusatzsystem waren hierfür zum Teil aufwändige Zusatzprogrammierungen (z.B. bei SEPA) erforderlich.

#### Steuerung:

- Durch die einheitliche Abbildung aller Teilbereiche der Landeskirche (einschließlich bspw. der landeskirchlichen Einrichtungen, die schon doppisch buchen) können wir einen konsolidierten Gesamtabschluss gewährleisten und somit eine bessere Steuerung ermöglichen.
- Außerdem wird mit allen genannten Punkten eine fundierte Basis geschaffen, um die gesamte Landeskirche in die Zukunft „steuern“ zu können.

*Informationen zur Umstellung auf das neue Finanzwesen finden Sie auch in verschiedenen Erklärvideos auf unserer Homepage <https://www.elk-wue.de/service/projekt-zukunft-finanzwesen> im Bereich „Service“. Dort ist bspw. auch ein Video zu den o.g. Gründen für die Umstellung auf die Kirchliche Doppik aufrufbar.*